

## Dahn, Felix: Thamar (1873)

- 1 Es ritt ein Ritter über die Heide,
- 2 Sein Blick war tief und ernst sein Gesicht:
- 3 Da hört' er schrei'n wie in tödlichem Leide,
- 4 Er jagte herzu an den Buschwald dicht.
  
- 5 Dort hatten gebunden drei böse Schächer
- 6 Ein Mädchen in buntem, fremdem Gewand:
- 7 Hoch blitzte sein Schwert und sie flohn vor dem Rächer
- 8 Und er sprang vom Roß und zerschnitt ihr Band.
  
- 9 »o Ariël, Asraël, Bote der Sterne,
- 10 O laß mich im Staube zu Füßen dir ruhn,
- 11 O nimm meine Seele: wie gäb' ich sie gerne!
- 12 Gebeut und befehl, was soll Thamar tun?«
  
- 13 Wie blitzet das Auge, das dunkle, so mächtig,
- 14 Wie wallet das schwarze, das bläuliche Haar,
- 15 Wie erglühen die Pfirsichwangen so prächtig,
- 16 Wie woget die Brust ihr so wunderbar!
  
- 17 Lang ließ er den Blick auf dem schönen Haupte
- 18 Und flüchtig auch die Rechte ruhn: –
- 19 Dann wandt' er sich um, wo sein Rappe schnaubte:
- 20 »zieh' hin und vergiß mich: – das sollst du tun.«

(Textopus: Thamar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64156>)